

## LAUF, RÖTHENBACH, SCHNAITTACH UND UMGEBUNG

## AWO-Chef tritt erneut an

Beyer will vierte Amtszeit

**NÜRNBERGER LAND (as)** – Morgen beginnt die zweitägige Landeskonferenz der bayerischen Arbeiterwohlfahrt in Amberg. Thomas Beyer aus Henfenfeld, der langjährige Vorsitzende, tritt bei der Wahl des Vorstands für eine vierte Amtszeit an.



Beyer

Bereits seit 2004, also seit nunmehr zwölf Jahren, ist der Jurist Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt. Die Landeskonferenz findet alle vier Jahre statt, zuletzt 2012 in Schweinfurt. Damals erhielt Beyer 96 Prozent der Delegiertenstimmen. In Amberg werden diesmal 220 Vertreter der bayerischen Verbände der Arbeiterwohlfahrt erwartet, Beyers erneute Wiederwahl gilt als sicher.

## „Soziales Bayern“

Die rund 20 sozialpolitischen Anträge, die neben der Abstimmung über den Vorstand auf der Tagesordnung stehen, ergeben für Beyer nichts weniger als „einen Leitfadens, wie das soziale Bayern von der Utopie in die Realität überführt werden soll“. Unter anderem debattiert werden Maßnahmen für ein konstantes Rentenniveau, eine Verbesserung der Pflegesituation, zusätzliche Mittel für die Migrationsberatung und beitragsfreie Kindertagesstätten.

Adressaten der Anträge sind laut einer Pressemitteilung der Arbeiterwohlfahrt sowohl die Bundes- als auch die Landesregierung – aber auch der eigene Verband. Dieser hat in Bayern immerhin rund 65 000 Mitglieder und beschäftigt etwa 26 000 hauptamtliche Mitarbeiter in über 1700 Einrichtungen.

Bis 2013 war Beyer SPD-Landtagsabgeordneter, gewählt über die mittelfränkische Liste seiner Partei. Dann erklärte der Direktkandidat für den Stimmkreis Nürnberger Land überraschend, nach zehn Jahren im Maximilianeum nicht erneut antreten zu wollen (*die Pegnitz-Zeitung berichtete*). Seither ist er Professor an der Nürnberger Georg-Simon-Ohm-Hochschule, spezialisiert auf Recht in der sozialen Arbeit. Von Februar 2011 bis März 2013 war Beyer neben seiner Tätigkeit für die Arbeiterwohlfahrt Sprecher der Nationalen Armutskonferenz.

## Kokain und Heroin in Altensittenbach

Mutmaßlicher Dealer in Haft

**ALTENSITTENBACH** – In einem Mehrparteienhaus in Altensittenbach haben Rauschgiftfahnder am Dienstag einen 37-Jährigen festgenommen, der mit Heroin und Kokain gehandelt haben soll.

Bei einer von einem Richter angeordneten Wohnungsdurchsuchung stellte die Schwabacher Kriminalpolizei nach eigenen Angaben eine größere Menge Drogen sicher. Der 37-jährige Altensittenbacher, so das Nürnberger Präsidium, stehe im Verdacht, einen Handel mit Heroin und Kokain betrieben zu haben.

Wie genau die Ermittler dem Mann auf die Schliche kamen, blieb gestern offen. „Umfangreiche kriminaltaktische Maßnahmen“ hätten zu der Durchsuchung geführt. Der 37-Jährige wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem Ermittlungsrichter überstellt.

## Anschlag auf Autofahrerin

Unbekannter lockert Vorderrad

**HAPPURG** – Die Polizei fahndet nach einem Unbekannten, der bereits am Montag Radmuttern an einem am Happurger Baggersee geparkten Auto gelockert hat.

Juristisch wird die Tat als gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr gewertet. Verletzt wurde niemand. Der Autofahrerin, die ihren Skoda Fabia zwischen 11 und 15 Uhr auf dem Parkplatz am Baggersee abgestellt hatte, fiel rechtzeitig auf, dass das linke Vorderrad ungewöhnliche Geräusche machte.

Das Motiv des Unbekannten ist offen. Die Hersbrucker Polizeiinspektion hofft nun, die Tat mithilfe von Zeugen klären zu können.

## Bereit für den Katastrophenfall

Aktionswoche der bayerischen Feuerwehren wird in Hersbruck eröffnet



Wenn der große Sturm kommt: Bei der bayernweiten Aktionswoche dreht sich alles um das Thema Katastrophenschutz, hier bildlich dargestellt. Foto: LFV

**HERSBRUCK (pz/ap)** – Vom 17. bis zum 25. September zeigen die bayerischen Feuerwehren, was sie können. Die diesjährige „Feuerwehraktionswoche“ im Freistaat wird am Samstag in Hersbruck eröffnet. Dort findet die jährliche Versammlung des Landesfeuerwehrverbands statt, zu der rund 475 Delegierte erwartet werden.

„Wenn die Katastrophe kommt, sind wir bereit. Komm, hilf mit!“ – Unter diesem Motto werben die 7700 Feuerwehren in Bayern um neue Mitglieder. Für die Aktionswoche hat sich der Landesfeuerwehrverband das Thema Katastrophenschutz ausgesucht. „Diesen leistet nämlich zu 90 Prozent die Feuerwehr“, sagt Kreisbrandrat Norbert Thiel, der oberste Feuerwehrmann im Nürnberger Land. Da sich der Klimawandel in Form von Schnee,

Sturm, Starkregen und Waldbränden immer mehr bemerkbar mache, sei das Motto der Kampagne hochaktuell. Der Landesfeuerwehrverband erinnert in einer Pressemitteilung unter anderem an das Hochwasser im Juni und im Juli dieses Jahres.

Bei vielen Wehren im Landkreis gibt es in der kommenden Woche eine größere Übung oder einen Tag der offenen Tür, zur bayernweiten Aktionswoche gehört aber auch eine Plakataktion. Sie zeigt surreale Motive, die den Katastrophen im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht geben – das Gesicht eines Monsters.

Die 4100 Feuerwehrleute im Nürnberger Land, so Thiel, stellten sich den Herausforderungen, „bestens gerüstet und ausgebildet, mit großer Einsatzbereitschaft und selbstlosem Engagement“. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit

sei die Anwerbung neuer Mitglieder. Nur so könne die Einsatzfähigkeit langfristig erhalten bleiben.

Verknüpft ist die Kampagne mit der Verbandsversammlung, deren Austragungsort jährlich zwischen den Regierungsbezirken wechselt. „Mittelfranken ist demnach alle sieben Jahre dran, und wir haben uns beworben und den Zuschlag bekommen“, sagt Thiel. Für die Stadt und die Hersbrucker Feuerwehr bedeutet dies eine Herausforderung. Erwartet werden rund 475 Delegierte, die von Passau bis Aschaffenburg anreisen.

Innenminister Joachim Herrmann gibt am Samstag um 11.45 Uhr auf dem Marktplatz den Startschuss für die Aktionswoche. Zuvor, von 9 bis 11 Uhr, findet im sogenannten Kinderkompetenzzentrum der öffentliche Teil der Verbandsversammlung statt.

## Lauferin fiebert bei den Paralympics mit

Behindertensportlerin Ulla Turnwald hat sich mit der Reise nach Rio einen Traum erfüllt

**LAUF/RIO (rös)** – Einmal als Zuschauerin bei den Paralympics dabei sein: Ulla Turnwald aus Lauf, selbst Behindertensportlerin, hat sich diesen Traum verwirklicht. Zusammen mit Freunden hat sie Karten für verschiedene Wettkämpfe sowie für die Eröffnungs- und Abschlussfeier ergattert.

Die regional bekannte Sportlerin, selbst spastisch gelähmt, radelte mit ihrem „roten Ferrari“, wie sie ihr Liegerad liebevoll nannte, vergangenes Jahr den 3000 Kilometer langen Jakobsweg (*die Pegnitz-Zeitung berichtete*). Trotz der körperlichen Lebens Einschränkungen ist Turnwald stets auf Trab: Jedes Jahr fährt sie bei der BR-Radltour mit, auch bei dem Radrennen rund um die Nürnberger Burg nahm sie schon teil. Zudem schwimmt sie, ist Triathletin und spielt Tischtennis. Eine große Leidenschaft Turnwalds ist außerdem das Laufen. Mehrfach hat sie Halbmarathons absolviert.

Am 5. September flog die Lauferin mit drei Begleitern von Frankfurt direkt nach Rio de Janeiro. Die Eröffnungsfeier der Paralympics, der Olympischen Spiele für behinderte Sportler im Maracana-Stadion, war für sie überwältigend. Besonders spektakulär: ein durch die Luft wirbelnder Rollstuhlfahrer.

## „Brasilianer sehr hilfsbereit“

„Die Wege in der Stadt mit mehr als sechs Millionen Einwohnern sind sehr lang und die Wettkampfstätten schwierig zu erreichen. Die Brasilianer sind jedoch sehr hilfsbereit. So kam es, dass wir am ersten Tag nur



Jubel im Stadion: Behindertensportlerin Ulla Turnwald ist mit drei Begleitern – hier im Bild Sozialpädagoge Reinhold Stiller – nach Rio gereist. Foto: Privat

zur Orientierung unterwegs waren. Inzwischen habe ich aber bereits die Leistungen der Athleten im Velodrom, im Aquatikstadion, in der Leichtathletik und beim Tischtennis live begutachten und bejubeln dürfen“, berichtete die 53-Jährige stolz. Sie war bei den Siegerehrungen der deutschen Sportler im Tischtennis (Thomas Schmiedeberger, Silber) und in der Leichtathletik (Claudia Nicoletzik, Silber im 100-Meter-Lauf) dabei.

Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch eines Gottesdiensts beim deutschen Pfarrer Rolf Rieck am vergangenen Sonntag. Der Kontakt kam über einen ihrer Mitreisenden, Reinhold Stiller, zustande. Er ist Sozial-

pädagoge in der offenen Behinderten-Arbeit der Diakonie Schweinfurt. Die evangelische Gemeinde in Rio heißt „Centro Comunidade Evangelica Luterana“. Es gibt sie seit 190 Jahren. Seit 20 Jahren ist sie in Partnerschaft mit St. Johannes in Schweinfurt verbunden.

## Exkursion zum Zuckerhut

Natürlich durften bei dem Paralympics-Besuch auch diverse Exkursionen, zum Beispiel zum Zuckerhut, nicht fehlen. Danach ging es sofort zu den Schwimmwettkämpfen. Die Spiele dauern noch bis Sonntag, 18. September. Turnwald wird bei der Abschlussfeier dabei sein.

## Lange Staus nach Unfällen

Sieben Verletzte auf A9

**RÖTHENBACH** – Der Dienstag war kein guter Tag für Autofahrer: Das Verkehrschaos am Morgen – die Pegnitz-Zeitung berichtete bereits – setzte sich nahtlos am Abend fort. Auf der A9 in Richtung Berlin kam es zu einem Unfall mit insgesamt sieben Verletzten, eine zweistündige Sperrung aller Fahrspuren war die Folge. Auch auf der A3 staute es sich erneut.

Auf der linken Spur der A9 in Richtung Berlin stießen am Autobahnkreuz Nürnberg gegen 17 Uhr drei Autos zusammen. Einer der Wagen wurde durch die Wucht des Aufpralls gegen die Leitplanke geschleudert. Zwei weitere Autos wurden dabei ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Insgesamt verzeichnete der Rettungsdienst sieben Verletzte; zwei der Fahrer zogen sich schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen zu, fünf weitere Insassen kamen mit leichten Verletzungen in umliegende Krankenhäuser.

Die Autobahnmeisterei aus Fischbach sowie die Röthenbacher Feuerwehr kümmerten um die Reinigung der Fahrbahn und halfen bei der Bergung der zum Teil nicht mehr fahrbereiten Autos. Insgesamt beläuft sich der Schaden nach Schätzung der Polizei auf über 50 000 Euro.

## Lastwagen gegen Auto

Der wohl folgenschwerste Unfall hatte sich am Dienstagmorgen auf der Überleitung der A3 zur A9 ereignet. Ein Lastwagen kippte dabei um und lag quer über alle Spuren. Die Bergung dauerte bis in die Abendstunden. Kurz bevor die Sperrung in Richtung München aufgehoben wurde, krachte es dann am Autobahnkreuz Altdorf auch auf der Gegenfahrbahn. Hier übersah ein Lastwagenfahrer beim Ausscheren zum Überholen ein Auto und schleifte dieses etliche Meter weit mit.

Nur der Autofahrer zog sich – leichte – Verletzungen zu, der Schaden durch die Kollision beträgt rund 3000 Euro. Allerdings bildete sich im Feierabendverkehr ein längerer Stau.

## Ohne Schein in Vaters Auto

18-Jähriger verursacht Unfall

**SCHWAIG** – Eine kurze Spritztour mit dem Auto seines Vaters hat für einen 18-jährigen Schwaiger, der noch keinen Führerschein besitzt, juristische Folgen. Er verursachte am Dienstagmittag einen Unfall und muss nun mit einem Strafverfahren rechnen.

Nach Schilderung der Polizei hatte der 18-Jährige den Autoschlüssel an sich genommen, als sein Vater in der Arbeit war. Er versuchte, mit dem Wagen auszuparken, rampte hierbei jedoch ein anderes Auto, das durch den Aufprall auf ein drittes Fahrzeug geschoben wurde. Der Schaden beträgt rund 2000 Euro.

Nach dem Unfall flüchtete der Jugendliche in Panik, eine Nachbarin, die ihn beobachtet hatte, holte ihn jedoch zurück, sodass die Polizei ihn vor Ort antraf.

## DIE POLIZEI MELDET

Diebstahl aus Rucksack

**RÖTHENBACH** – Am Dienstag stahl ein unbekannter Täter gegen 9.10 Uhr die Geldbörse einer 38-Jährigen. Sie hatte einen Rucksack, in dem sich die Geldbörse befand, unbeaufsichtigt im Eingangsbereich im Haus der Jugend in der Parkstraße in Röthenbach stehen lassen. Die Polizei bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer 09123/94070 zu melden.

Radfahrerin verletzt sich schwer

**HUBMERSBERG** – Eine Radfahrerin aus Hubmersberg ist am Dienstagmittag bei einem Unfall schwer verletzt worden. Die Frau fuhr auf der Ortsverbindungsstraße von Hubmersberg nach Hohenstadt, als sie aus noch ungeklärter Ursache frontal mit einem stehenden Bagger zusammenprallte.